

Sonntag 30. Oktober 2016 | 17:30 Uhr
Alfried Krupp Saal
NOW! Word Up!
„Sound and Fury“

Biografien

Laura Aikin, Sopran

Dank ihres Stimmumfangs von über drei Oktaven beinhaltet das Repertoire der amerikanischen Sopranistin Werke vom Barock bis zur zeitgenössischen Musikkultur. Die Sopranistin ist sowohl auf der Opern- als auch auf der Konzertbühne ein immer gerngesehener Gast. Ihre Laufbahn begann als Mitglied des Ensembles der Deutschen Staatsoper Berlin von 1992 bis 1998 unter der künstlerischen Leitung von Daniel Barenboim, wo sie in mehr als 300 Aufführungen Partien wie Lulu, Königin der Nacht, Zerbinetta, Amenaide („Tancredi“), Sophie, Adele sowie die Titelrolle in „Zaide“ sang.

Als regelmäßiger Gast an den weltweit führenden Opernhäusern tritt sie an der Wiener Staatsoper, der Mailänder Scala, der Bayerischen Staatsoper München, dem Opernhaus Zürich, der De Nederlandse Opera, der Opéra National de Paris, Semperoper Dresden, dem Gran Teatro del Liceu Barcelona, der Oper Frankfurt, Chicago Lyric Opera, Santa Fe Opera, San Francisco Opera sowie der Metropolitan Opera New York auf.

Neben zahlreichen Konzertauftritten bei den Salzburger Festspielen seit 1995 war die Künstlerin 1999 als Königin der Nacht, 2003 als Bad'iat in Henzes neuer Oper „L'Upupa“, ein Jahr darauf als Blondchen („Die Entführung aus dem Serail“) und 2006 als Konstanze in derselben Produktion zu erleben. Im Sommer 2012 wurde sie für ihre Interpretation der Marie in Zimmermanns „Die Soldaten“ von Publikum und Presse gleichermaßen gefeiert, ebenso wie 2013 in Birtwistles „Gawain“.

Als Konzertsängerin tritt Laura Aikin weltweit auf mit bedeutenden Orchestern wie den Berliner, Münchner und Wiener Philharmonikern, dem Israel Philharmonic Orchestra, dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, den Symphonieorchestern in London, Chicago, Cleveland, Wien und Melbourne, dem Ensemble Intercontemporain, Les Arts Florissants sowie Concerto Köln. Sie arbeitete mit führenden Dirigenten wie Claudio Abbado, Alain Altinoglou, Daniel Barenboim, Pierre Boulez und Daniele Gatti.

Lutz Koppetsch, Altsaxofon

Musikalische Flexibilität und stilistische Offenheit zeichnen den Saxofonisten Lutz Koppetsch aus. So war er unter anderem Solist des Gürzenich-Orchesters, des Südwestdeutschen Kammerorchesters und der Würzburger Philharmoniker mit Musik von Mozart über Kancheli bis hin zu Peter Gabriel und dem für ihn geschriebenen Konzert von Cornelius Wunsch.

Daneben ist Lutz Koppetsch ein gefragter Gastmusiker z.B. des WDR und NDR Sinfonieorchesters und wirkt als Kammermusiker zwischen Neuer Musik, Klassik und Crossover. Sein Trio Comet (Violine, Saxofon, Klavier) spielt ausschließlich ihm gewidmete Originalwerke, während er mit seinem Taschenorchester La piccola banda die folkloristisch inspirierte CD „Far Away“ bei Spektral Records einspielte. Ebendort erschien die CD „Made in Germany“ mit Pianist Markus Bellheim. Darüber hinaus veröffentlichte er CDs bei Sony Classical und MDG, wovon zwei mit einem „ECHO Klassik“ ausgezeichnet wurden.

Lutz Koppetsch studierte Saxofon bei Arno Bornkamp in Amsterdam und in Paris bei Claude Delangle und Vincent David. Nach Preisen u.a. beim ARD-Musikwettbewerb und beim Saxofonwettbewerb „Gustav Bumcke“ sowie Stipendien des Deutschen Musikwettbewerbs und der Deutschen Stiftung Musikleben übernahm er mit 26 Jahren die Leitung der Saxofonklasse an der Hochschule für Musik Würzburg.

WDR Sinfonieorchester Köln

In den mehr als 65 Jahren seines Bestehens hat sich das WDR Sinfonieorchester Köln als Orchester von Weltformat in und für Nordrhein-Westfalen etabliert. In Zusammenarbeit mit großen Dirigenten, Solisten und Komponisten und in regelmäßiger Partnerschaft mit den wichtigsten Konzerthäusern und Festivals prägt und repräsentiert es die Musiklandschaft im Sendegebiet des WDR in besonderer Weise.

Herausragende Produktionen der Sinfonik des 19. Jahrhunderts entstanden unter der Leitung Gary Bertinis, der dem Orchester von 1983 bis 1991 als Chefdirigent vorstand. Weiter geschärft wurde das Profil durch die Zusammenarbeit mit Semyon Bychkov, der als Chefdirigent zwischen 1997 und 2010 zahlreiche preisgekrönte Produktionen vorlegte. Erfolgreiche gemeinsame Tourneen in Europa, nach Amerika und Asien haben zu einer beträchtlichen Steigerung des internationalen Renommées des Orchesters beigetragen. Mit zahlreichen Uraufführungen von Auftragswerken des WDR sowie der Zusammenarbeit mit herausragenden Komponisten unserer Zeit hat es einen wichtigen Beitrag zur Musikgeschichte und zur Pflege der zeitgenössischen Musik geleistet. Hans Werner Henze, Krzysztof Penderecki, Igor Strawinsky, Karlheinz Stockhausen und Bernd Alois Zimmermann gehören zu den Komponisten, die ihre Werke mit dem WDR Sinfonieorchester Köln aufführten.

Seit Beginn der Saison 2010/2011 ist Jukka-Pekka Saraste Chefdirigent des Orchesters. Die gemeinsame Aufführung der 9. Sinfonie Gustav Mahlers in der Kölner Philharmonie im November 2009 wurde von der Presse als „Ankündigung einer großen Ära“ gefeiert.

Dies bestätigen auch die Auszeichnungen durch die Deutsche Schallplattenkritik und die Zeitschrift „Gramophone“, die Dirigent und Orchester für die Veröffentlichung dieses Konzertes auf CD erhalten haben. Weitere gemeinsame CD-Veröffentlichungen sowie Einladungen zu bedeutenden Festivals und Konzerthäusern in Europa dokumentieren den großen künstlerischen Erfolg der Zusammenarbeit. Das WDR Sinfonieorchester Köln war zuletzt im Juni mit Yefim Bronfman in der Philharmonie Essen zu Gast.

Brad Lubman, Dirigent

Der amerikanische Dirigent und Komponist Brad Lubman hat durch seine Vielseitigkeit, seine eindrucksvolle Technik und einfühlsamen Interpretationen in den letzten Jahrzehnten weltweite Anerkennung erlangt.

Äußerst gefragt bei den großen Orchestern in Europa und den USA, hat er bereits mit mehreren namhaften Klangkörpern eine kontinuierliche Partnerschaft aufgebaut, so mit dem Symphonieorchestern des Bayerischen Rundfunks, des NDR, des WDR und dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Danish National Symphony Orchestra und dem Orquestra Sinfónica do Porto. Neben seiner regen Tätigkeit in Deutschland ist er mit einem umfangreichen Repertoire, das von der Klassik bis zur neuesten Orchestermusik reicht, häufiger Gast bei weltweit bedeutenden Orchestern wie dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem Los Angeles Philharmonic, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Orchestra del Maggio Musicale Fiorentino, dem Barcelona Symphony Orchestra oder dem Shanghai

Symphony Orchestra. Außerdem arbeitete er mit einigen der wichtigsten europäischen und amerikanischen Ensembles für Neue Musik, darunter das Ensemble Modern, die London Sinfonietta und das Klangforum Wien.

Brad Lubman hat die Künstlerische und Musikalische Leitung des von ihm mitgegründeten Ensembles für zeitgenössische Musik Signal inne. Er ist Professor für Dirigieren an der Eastman School of Music in Rochester (New York). Außerdem unterrichtet er als Dozent beim Bang-on-a-Can Sommerinstitut. Seine eigenen Kompositionen wurden in den USA und in Europa von verschiedenen Ensembles aufgeführt. Brad Lubman war zuletzt im Rahmen des NOW!-Festivals 2015 mit dem WDR Sinfonieorchester in der Philharmonie Essen zu erleben.